

Müllsammeltag in Bröbberow 2024

In der letzten Woche vor den Osterferien fand unser traditioneller Müllsammeltag statt. Die Kinder der Klassen 1 bis 4 betraten morgens ausgestattet mit Warnweste, Handschuhen und Greifzangen das Schulgebäude. Nach einem gemütlichen Frühstück versammelten sich alle auf dem Schulhof, um sich mit Bollerwagen und Mülltüten auf den Weg zu machen. Doch lesen Sie selbst, was die Kinder an diesem Tag Erstaunliches erlebten:

Klasse 1



Um unsere Schulumgebung in vollen Zügen genießen zu können, halfen wir Kometen aus Klasse 1 beim Aufräumen der Gemeinde. Wir sammelten Müll an den Straßen, an den Spazierwegen, vor der Schule und auf dem Spielplatz. Als wir die Großen von ihrer Tour mit Karren voller Müllsäcke sahen, konnten wir erfreut behaupten: Wir haben nur wenig Müll gefunden! Besonders um den Spielplatz war es sehr sauber. Viele Zigarettenstummel und so manche Folie landete in unseren Beuteln und später auch in der passenden Tonne. Und so genossen wir eine schöne und entdeckungsreiche Runde der Sinne. Was der Frühling für unsere Augen, Nase, Haut und Ohren bereit hielt und worauf wir uns bald geschmacklich freuen können, hielten wir auf unserem Sinneprotokoll der Rallye fest: da war Hummelgesumme, Güllegeruch, frischer Wind, bunte Frühblüher, Kirschblütenduft, weiche Knospen/weiches Moos, glitschige Schnecken, Feuer oder auch Schaufelklappern zu entdecken. Diesmal konnte man nach der Aktion viel Kinderlachen vom Spielplatz hören, auf dem wir uns mit den Paten nochmal so richtig vor den Osterferien austobten.





Klasse 2

Mit einem leckeren Frühstück haben wir, die Klasse der mutigen Mondenkinder, unseren Tag genussvoll begonnen. Selbst gemachte Köstlichkeiten der Eltern wie Honig und Marmelade wurden auf die frischen Brötchen geschmiert und anschließend verdrückt. Schließlich wollten wir gestärkt sein für unsere wichtige gemeinsame Aufgabe – Müll sammeln.



Zusammen mit Klasse 4 liefen wir Richtung Groß Grenz, um die Kirche und den Kindergarten bis zum Spielplatz. Natürlich haben wir sofort den eingesammelten Müll getrennt – in durchsichtigen Tüten – und später dementsprechend entsorgt. Eine verrostete Heckenschere war wohl das Highlight unserer Suchaktion. Wieder haben wir viel Hundekot in Tüten gefunden, der in Hecken entsorgt wurde



oder in Zweigen umher stehender Bäume hing. Das gab uns zu denken sowie Zigarettenstummel vor dem Kindergarten oder Scherben an der Straße. Die Kinder, gut ausgerüstet für unsere Aktion, waren sehr eifrig. Das wurde mit Zeit auf dem Spielplatz belohnt. Nachdem wir alles akkurat entfernt hatten, traten wir den Rückweg an. Unsere Funde reichten allerdings über Müll hinaus. Ein Vogelnest, Schnecken, Käfer und keimende Kastanien mussten dringend mitgenommen werden. Ja, eins ist deutlich geworden – die Natur erwacht und mit ihr der Gedanke und die Notwendigkeit, sie zu beschützen und achtsam zu erhalten, indem wir sie sauber halten. Am Ende des Schultages und unserer Osterwoche fassten wir unsere Ergebnisse poetisch in einem Elfchen zusammen:

Seltsam

der Müll

schmutzig und rostig

ich sammle ihn auf

unfassbar

Klasse 3

Voller Vorfreude machten sich die hoppelnden Hasen an diesem Tag auf den Weg, denn im letzten Jahr fanden wir sowohl kuriose als auch unerwartete Dinge. Die Frage, die sich stellte, war klar:

Was werden wir in diesem Jahr wohl alles finden?

Den Fokus legten wir während der Wanderung auf einen bestimmten Aspekt – die Beke. Da wir uns derzeit in einem Projekt innerhalb des Naturkundeunterrichts mit dem Thema *Wasser* beschäftigen, besprachen wir in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass Plastikmüll seinen Weg von einem Fluss in die Ostsee finden kann und dort negativen Einfluss auf das Ökosystem nimmt. Aus diesem Grund machten wir einen kurzen



Halt an der Beke, bevor wir weiter zum Sportplatz liefen, um zu dokumentieren was wir für Plastikmüll am Uferstrand und der näheren Umgebung finden konnten. Die Ergebnisse waren erschreckend, denn wir legten das Gesammelte auf den Sportplatz, um auch visuelle Eindrücke gewinnen zu können. Unsere „Müllschlange“ erlangte eine Länge von 13, 20 Metern. Neben einem Kaffeeservice, fanden wir alte Kleidungsstücke und sehr viele Zigarettenstummel. Den größten Anteil bildete jedoch der Plastikmüll. Ein besonderer Tag, der wieder einmal Eindruck hinterlassen hat und zum Nach- und Umdenken anregt.



Klasse 4

Auf dem Weg nach Klein Grenzsammelten auch die einzigartigen Erdbeeren wieder große Mengen an Müll. Nachdem wir uns die gesamte Woche über mit Zersetzungszeiten verschiedener Stoffe beschäftigt hatten, waren die Kinder umso schockierter, wie skrupellos der Müll in der Natur landet. Dass eine Plastikflasche über 400 Jahre braucht, bis sie in so kleine Teile zerfallen ist, dass sie nicht mehr sichtbar ist, gab den Kindern sehr zu denken. Denn nach 400 Jahren ist sie zwar nicht mehr sichtbar, aber dennoch in der Natur als Mikroplastik vorhanden. Müll verschwindet nun mal nicht einfach und schon gar nicht in der Natur. Neben unzähligen Zigaretten-Stummeln und Plastikschnipseln fanden wir ebenso Glasflaschen, alte Benzinkanister, Bratpfannen und sogar ein Stück Plane, das so groß war, dass es nur zu viert getragen werden konnte. Nach 2,5 Stunden fleißiger Müllsammelei trafen wir uns anschließend mit unseren Patenkindern aus Klasse 1 auf dem von ihnen gesäuberten Spielplatz. Nach so viel getaner Arbeit für die Gemeinde, war das Spielen umso schöner.





Klasse 5/6

Die Schüler der 5. und 6. Klasse hatten einen *vollgepackten* Tag. Zuerst lernten sie, wie unser Müll gesammelt und wird. In diesem Zusammenhang hatten wir eine sehr informative und konstruktive Diskussion darüber, wie unsere Kaufentscheidungen unsere Umwelt beeinflussen. Nach etwas Theorie ging es daran, den Müll bis zum nächsten Dorf zu sammeln. Obwohl wir weniger Müll als in den Vorjahren gesammelt haben, war es immer noch viel Glasflaschen, Zigarettenpackungen, Dosen, Computerteile, Kleidung und jede Menge Plastik. Wind, Kälte und Regen waren keine Hindernisse für unsere Kinder, die erneut die Mission erfüllten, unser Dorf zu säubern und zu zeigen, dass jeder ein wenig dazu beitragen kann, unsere Umgebung zu verbessern.

